

Zur Pflege der C H O R O I – Flöte *

Die Flötenhülle

Die von der Flötenwerkstatt mitgelieferte Stoffhülle, die auch einzeln über die CHORO I – Werkstätten bezogen werden kann, wird im Schulzusammenhang oft durch von den Kindern im Handarbeitsunterricht gefertigte (gewebte, gefilzte, gestrickte usw.) Hüllen oder Taschen ersetzt. Hier kommt es auf die geeignete Größe an. Die selbst gemachten Flötenhüllen sind oftmals viel zu eng. Dadurch wird beim Herausnehmen der Flöten das Tonblöckchen abgestreift und geht so leicht verloren. Es ist also darauf zu achten, dass die Flötenhüllen weit genug sind. **Selbstverständlich sollte die Flöte nie ohne die entsprechende Hülle aufbewahrt werden.**

Einspielen

- In den ersten ein bis zwei Wochen höchstens 15 Minuten täglich spielen.
- In den nächsten zwei bis vier Wochen ca. 30 Minuten.

Nach jedem Spielen

- Feuchtigkeit im Luftkanal mit kurzen, kräftigen Atemstößen durchblasen. Dabei mit der Zeigefingerkuppe das Klangloch schließen.
- Mundstück mit dem Daumen trocken wischen.
- Auswischen des Flötenrohres mit dem Flötenwischer.

Grundpflege, vom Schüler durchführbar

- Ein paar Tropfen Flötenöl auf ein extra Wischerpapier oder Stoffstreifen geben und Flötenrohr durchwischen. Der Lehrer sollte einen gesonderten *Ölwischer* (Papier- oder Stoffstreifen mit Öl getränkt) haben, der zum Ölen des Flötenrohres herumgegeben wird. Der *normale* Flötenwischer soll ja beim Auswischen Feuchtigkeit aufnehmen und muss deshalb frei von Öl bleiben.
- Einen Tropfen Öl in den Kanal geben und durchblasen.
- Ein bis zwei Tropfen Öl in die Handflächen geben und Flöte einreiben.

Die beschriebenen drei Ölvorgänge sollten nur von Zeit zu Zeit vorgenommen werden, ca. einmal im Monat, in der Einspielphase häufiger, abhängig von der Spielintensität und von der *Trockenheit* des Holzes. - Für das Ölen kommt außer dem speziellen Choro I - Flötenöl noch das in Apotheken oder Drogerien erhältliche Jojoba - Öl in Frage. - Es ist darauf zu achten, dass

das kleine bewegliche Tonblöckchen immer richtig *sitzt*. (Das neuere Quinta - Modell hat kein Tonblöckchen!)

Auch das regelmäßige (wenn auch nur kurze) Spielen gehört zur Pflege.

Erweiterte Pflege, vom Lehrer durchzuführen

Rechtzeitig vor der Einführung der Flöten im Klassenunterricht sollte der Lehrer alle schon gebrauchten, z.B. von älteren Geschwistern übernommenen Flöten gründlich durchsehen, **verloren gegangene Tonblöckchen ersetzen**, reinigen und ölen.

Reinigen des inneren Flötenkopfes:

- Einen Rundstab (ca. 12 – 13,5 mm Durchmesser) von unten in das Flötenrohr einführen und mit kurzen, kräftigen Stößen den Block herausschlagen. (Achtung: Die Choroï - C-Flöten mit ihrem kleinen, empfindlichen Einsatz im Flötenrohr sind nur mit einem Spezialwerkzeug zu öffnen und müssen deshalb zur Flötenwerkstatt geschickt werden!)
- Fase (abgeplattete Fläche) und Unterseite des Blocks mit einem Ölläppchen reinigen.
- Ein Vierkanthölzchen mit einem Ölläppchen umwickeln und damit vorsichtig den Kanal reinigen.
- Mit dem *Ölwischer* (siehe oben) das Innere des Flötenkopfes durchwischen.
- Beim Wiedereinsetzen des Blockes mittels eines kleinen Hammers auf bündigen Sitz achten. Die Kanten des Blockes dürfen nirgends überstehen.

Grundüberholung und Reparatur

Selbst in der Vergangenheit mangelhaft gepflegte Instrumente sind oft schon mit den bisher beschriebenen Maßnahmen wieder zum Klingen zu bringen. Alle weitergehenden Maßnahmen oder Reparaturen müssen fachmännisch in einer der CHOROÏ - Werkstätten vorgenommen werden

Nachfolgende CHOROÏ - Werkstätten führen Reparaturen aus:

Karl – Schubert – Werkstätten / Deutschland-Filderstadt; Fon: 0711/7709129

Troxler – Haus – Werkstätten / Deutschland-Wuppertal; Fon: 0202/270530

Stiftung Humanus – Haus / Schweiz-Rubigen; Fon: 0041-31/8381148

CHOROÏ – Instrumentenbau / Schweiz-Bützberg; Fon: 0041-62/9631143

CHOROÏ – Holland / Niederlande-Schoorl; Fon: 0031-72509/3763

Telleby Verkstädter / Schweden-Järna; Fon: 0046-8/55174320

* Aus: Gerhard Beilharz/Christiane Kumpf: *Übwege mit pentatonischen Choroïflöten*. edition zwischentöne, Weilheim/Teck 2005, ISBN 3-937518-03-7.